

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Meidet fettbildenden Zucker

und süsst die Getränke mit den neuen
Kristall-Saccharin-Tabletten

Hermesetas

Süßen ohne jeden Nebengeschmack,
bilden kein Fett und sind garantiert
durchaus unschädlich.

Erhält. in Apotheken und Droguerien zu Fr. 1.- das
Döschen m. 500 Tabletten. A.-G. „Hermes“ Zürich 2

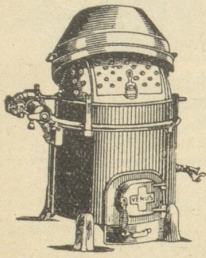
Ihr schönster Waschttag

ist der Tag, an dem Sie zum ersten
Mal Ihre neue

Waschmaschine „Venus Ideal“

in Betrieb setzen. In kürzester Zeit
ist Ihre Wäsche sauber und blüten-
weiß, unter Schonung auch des zar-
testen Gewebes. Verzinkt und in
Kupfer erhältlich. Für Hand- oder
Kraftbetrieb. Verlangen Sie unsere
Gratis-Broschüre!

Grüder Wyss, Büron 9
Waschmaschinenfabrik (Luz.)



Sind Sie in
GENÈVE **PALAIS MASCOTTE**
Rue de Berne 43 verschafft Ihnen einen angenehmen
DANCING-BAR Abend und diverse Attraktionen.

Erfrischungsraum Jelmoli

Mittagessen, Butterküche **Fr. 1.60**

Nachmittag-Konzerte
ohne Konsumationsaufschlag

In's Haus ein Radio-
Grammophon
Entzückt bist Du von
seinem Ton
Denn „Rena“-Kaufmann's
Spezialität
Das ist und bleibt die
Qualität!

Rena
J. Kaufmann Zürich
THEATERSCHNITZSTRASSE 12



Verlangt am Kiosk
den „Nebelspalter“



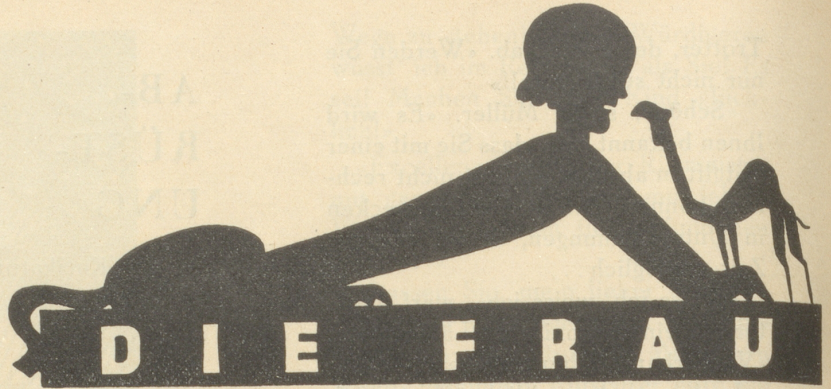
Jeden Tag kommt der
Milchmann zu Ihnen.
Jeden Morgen bringt
der Bäcker das Brot
und der Metzger das
Fleisch. Warum soll
nicht auch der Wasch-
mann jede Woche bei
Ihnen vorsprechen? Sie
kann Ihnen so manche
Unannehmlichkeit ab-
nehmen, die

WASCHANSTALT ZÜRICH A.G.
ZÜRICH-WOLLISHOFFEN
TEL. 54.200

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten,
Hautausschläge, frisch und ver-
altet, beseitigt die vielbewährte
Flechtensalbe „Myra“. Preis kl.
Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—,
Postversand durch:

Apothek e Flora, Glarus



Das verlorene Handtäschchen

Eine Handtasche. Ein Damen-
handtäschchen! Wie ein Blitz
folgten sich die Gedanken: Schlan-
genleder ... Dame der Gesell-
schaft ... blaue Noten eventuell
wertvollen Schmuck ...

Als er sich bückte, dachte Er:
ich bin doch ein ehrlicher Kerl
und werde es natürlich gleich auf
das Fundamt bringen. Das gibt
mindestens 10 Prozent, und das
schönste: ich werde mit einem
Schlage all meiner Sorgen befreit
sein. Und dazu noch als ein ehr-
licher Kerl gelten. Nun ich
sage ja: «Es muss doch Frühling
werden!»

Dann hielt Er die Tasche in
seinen Händen. Beinahe zitterten
sie. Aber da war gleich eine Bank
und eigentlich ohne zu wollen
setzte Er sich.

Das Täschchen scheint eigent-
lich doch ziemlich abgebraucht.
Und siehe hier an den Seiten ist
es sogar schadhafte. Ja die so ele-
gante Schlangenhaut ist eventuell
nur billige Imitation? Aber das
kommt doch heutzutage bei den
vornehmsten Herrschaften vor.
Gespannt bin ich jetzt allerdings,
was da wohl alles drinn ist? Ah
bah! mal hineinschauen wird wohl
erlaubt sein, und dann bring ich's
gleich auf's Fundamt.

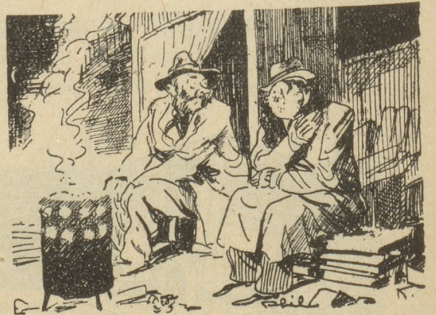
Als Er das Täschchen öffnete
und seine Nase etwas vorwitzig
hineinsteckte, zog Er unwillkür-
lich seinen Kopf gleich wieder zu-
rück. Sein Mund spitzte sich;
seine Nüstern bebten geradezu,
und von seinen blauen Augen sah
man eine zeitlang nur noch das
Weisse ...

Was ist das? Nein ein so vor-
nehmer Duft ging noch nie durch
meine Nasenlöcher. Himmlisch

oder dämonisch? Ah hier ist ja
in einem rotseidenen Tüchlein
ein kleines Fläschchen eingewik-
kelt. Natürlich, zweifellos vom
teuersten Parfum, steht doch dar-
auf «Nuits de Pompeji». Also
doch eine feine Dame. Und hier
auf der andern Seite? Richtig, die
Puderdose und der Lippenstift.
Aber was ist das hier? Eine Zahn-
bürste! Mensch! Und ganz ver-
schmiert mit schwarzer Farbe.
Josephine Baker? Aber nein, die
Schwarzen haben doch auch
weisse Zähne. Komisch was diese
modernen Damen in ihren Täsch-
chen herumtragen. Für was eine
alte Zahnbürste mit schwarzer
Farbe gut sein soll bleibt mir ein
Rätsel.

Doch da in der Mitte wird wohl
das Geld sein. Das ist ja prall
vollgestopft und knistert wie Pa-
pier — Banknoten? Ach nur ein
kleiner Blick hinein um zu zäh-
len, wieviele es ungefähr sind.

Oh — là là! Ein ganzes Bündel
Zeitungsausschnitte, und sonst
nichts — gar nichts als Zeitung-
ausschnitte! Ja liebe Sonne, ver-
zieh dich nur wieder hinter den
Nebelwolken. Aber ich will doch
mal schauen, was das für Zei-
tungsfetzen sind, denen die Ehre



„... und dann habe ich erklärt:
Entweder die Schwiegermutter
verlässt das Haus oder ich gehe.“

„... und?“

„Und jetzt bin eben ich da!“

Ric et Rac